



# WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

**5. bis 12. März 2017**

Schirmherrschaft Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Die Woche der Brüderlichkeit ist von den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit initiiert. Sie dient der Förderung des christlich-jüdischen Dialogs.

In diesem Jahr lautet das Motto „Nun gehe hin und lerne“.

Die Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden (KLAK) – ein 1978 ins Leben gerufener Zusammenschluss von Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Beauftragten im Bereich Kirche und Judentum innerhalb der 18 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland – erhält im Rahmen der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2017 in Frankfurt/M. die Buber-Rosenzweig-Medaille für ihre Verdienste im christlich-jüdischen Dialog.

Montag, 6. März 2017, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum St. Gumbertus, Beringershof, J.-S.-Bach-Platz 5

## **Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit**

Die Eröffnungsveranstaltung greift das Motto zur diesjährigen bundesweiten Woche der Brüderlichkeit auf: „Nun gehe hin und lerne“. Musik und Vortrag zeigen das Werk des jüdischen Musikpädagogen Peter Feuchtwanger (1939 - 2016).

Vortrag: Dr. Oliver Herbst, Musik: Mareile Weigt

Grußwort: Oberbürgermeisterin Carda Seidel und Pfarrer Dr. Johannes Wachowski  
Stadt Ansbach und Initiativkreis zur „Woche der Brüderlichkeit in Ansbach“



Mittwoch, 8. März 2017, 19.30 Uhr, Stadthaus, Gotische Halle, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1

## **Der Schrecken verliert sich vor Ort**

Lesung und Gespräch mit Monika Held

Als Lena auf den Zeugen aus Wien trifft, weiß sie, dass sie diesen Mann festhalten muss. Auf den ersten Blick haben Lena und Heiner nicht viel gemeinsam. Sie träumt von Ferien in der Südsee. Heiner verbringt die Nächte mit den Erinnerungen an die Schrecken von Auschwitz. Die beiden wagen diese Liebe.

Monika Held ist Journalistin in Frankfurt am Main. Für ihre publizistische Arbeit über das Kriegsrecht in Polen und die Hilfstransporte zu den Überlebenden von Auschwitz hat sie die Dankbarkeitsmedaille des Europäischen Zentrums der Solidarität verliehen bekommen.

Frauenring Ansbach und Gleichstellungsstelle der Stadt Ansbach. Weitere Infos: Juliane Brumberg, Tel. 0981/88571, [julianebrumberg@gmx.de](mailto:julianebrumberg@gmx.de),

[www.deutscher-frauenring.de/organisation/landesverbaende-ortsringe/bayern/ansbach](http://www.deutscher-frauenring.de/organisation/landesverbaende-ortsringe/bayern/ansbach)

Donnerstag, 9. März 2017, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Ludwig, Karolinenstr. 30

## **Der Reformator Andreas Osiander und sein Gutachten zur Blutbeschuldigung**

„Sein Name wird daher bei den Juden Bayerns in ehrender Erinnerung bleiben“ (Max Levite)

1540 wurde in dem Dorf Sappenfeld bei Eichstätt ein vierjähriger Junge ermordet und sofort beschuldigte man Juden des Verbrechens. Diese legten dem bischöflichen Gericht in Eichstätt eine umfangreiche Schrift vor, in der die Beschuldigung des Ritualmordes generell ad absurdum geführt wurde. Als Urheber dieser Schrift galt sofort der Nürnberger Reformator Andreas Osiander, der die Verfasserschaft auch nie bestritt. Das Resultat war, dass die Juden nicht weiter verdächtigt wurden und es auch zu keinem Judenpogrom kam.

Der Vortrag möchte die Hintergründe, wie es zu dieser Schrift kam und in wessen Auftrag sie verfasst wurde,



erhellen, sich intensiv mit der Argumentationsstruktur dieses umfangreichen Gutachtens auseinandersetzen und Osianders Haltung auch im Kontext des damals gängigen Antijudaismus würdigen.

Wolfgang Osiander, Theologe und Historiker, Ansbach

Eintritt: 3,- Euro

Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Ansbach, Tel. 0981/14044, [info@keb-an.de](mailto:info@keb-an.de), [www.keb-an.de](http://www.keb-an.de) 

Freitag, 10. März 2017, Abfahrt 12.30 Uhr, Bahnhofplatz Ansbach

### **Jüdisches Leben in Veitshöchheim** - Studienfahrt

Besichtigung und Führung in der Synagoge und dem jüdischen Kulturmuseum in Veitshöchheim. Es liegt an historischer Stelle im Ortskern von Veitshöchheim und zeigt in historischen Räumen das Leben der Juden in Franken auf vielfältige Weise. Die Synagoge wurde nach Vertreibung der jüdischen Bevölkerung in der NS-Zeit als Feuerwehrhaus genutzt. In den 1980er Jahren erfolgte der Rückbau und 1994 die feierliche Wiedereinweihung und Eröffnung des Kulturmuseums. Rückkunft ca. 19 Uhr.

Leitung: Matthias Weiß, Ansbach

Teilnehmergebühr: 20,- € für Busfahrt, Eintritt und Führung.

Anmeldung: Evangelisches Bildungswerk, Tel. 0981/9523122, [ebw.ansbach@elkb.de](mailto:ebw.ansbach@elkb.de), [www.ebw-ansbach.de](http://www.ebw-ansbach.de) 

Samstag, 11. März 2017, 10-12 Uhr, Synagoge, Rosenbadstraße

### **Offene Synagoge** – Führungen – Infozentrum des Frankenbundes

Amt für Kultur und Touristik, Tel. 0981/51243, [www.synagoge-ansbach.de](http://www.synagoge-ansbach.de) und Frankenbund



Samstag, 11. März 2017, 16 Uhr, St. Gumbertus

### **Konzert des Synagoralchors Leipzig**

Die jüdische sakrale Musiktradition zu pflegen und einem größeren Hörerkreis zu erschließen, war das Ziel von Oberkantor Werner Sander, als er den Leipziger Synagoralchor 1962 gründete. Die zunehmende Konzerttätigkeit im In- und Ausland war Ausdruck für die wachsende Wertschätzung der künstlerischen Arbeit des Ensembles, das bei zahlreichen bedeutsamen Veranstaltungen wie dem Gedenkkonzert für Yitzhak Rabin 1996 in Berlin und beim Eröffnungskonzert der Dresdner Frauenkirche 2006 mitwirkte.

Der jüdische Gottesdienst war traditionell geprägt vom Wechselgesang des Kantors und der Gemeinde. Im 19. Jahrhundert brachten Reformen erstmals Männer- und später auch gemischte Chöre in die Synagogen Deutschlands und Mitteleuropas. Die hebräischen Texte der Gottesdienstgesänge sind Psalmen und Gebete sowie religiöse Texte aus dem Talmud.

Eintritt: 10.-/8.- € (ermäßigt) an der Abendkasse

Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer, Gesamtkirchengemeinde Ansbach, [www.an-klang.info](http://www.an-klang.info) 

Sonntag, 12. März 2017, 11.15 Uhr, Josef-Fruth-Platz

### **Führung durch den jüdischen Friedhof**

Alexander Biernoth, Ansbach



Sonntag, 12. März 2017, 19.30 Uhr, Ansbacher Kammerspiele, Maximilianstr. 29

### **Hannas Reise** - Film



Als Push für ihre berufliche Karriere braucht die ehrgeizige Hanna (Karoline Schuch) den Nachweis, dass sie sich ehrenamtlich engagiert hat. Soziale Kompetenz ist gefragt, und so versucht sie sich mal wieder durchzuschummeln. Aber ihre Mutter sorgt dafür, dass sie tatsächlich ein soziales Praktikum antritt, indem sie ihr eine Stelle in einem Behindertendorf in Tel Aviv vermittelt.

Hanna bleibt keine Wahl. Wütend, widerwillig und voller Vorurteile macht sie sich auf die Reise. In Israel angekommen, stößt Hanna mit ihrer überheblichen Art bei allen auf Unverständnis und muss eine Menge lernen. Eine moderne und vielschichtige Love-Story der Regisseurin Julia von Heinz – eine Culture-Clash-Komödie voller Dialogwitz im Umgang mit der deutsch-israelischen Geschichte.

Eintritt: 4,50 € (Mitglieder), 6,- € (Nichtmitglieder)

Ansbacher Kammerspiele e. V., Tel. 0981/13756, [info@kammerspiele.com](mailto:info@kammerspiele.com), [www.kammerspiele.com](http://www.kammerspiele.com) 

Während der ganzen Woche besteht für Schulklassen die Möglichkeit, die Synagoge zu besichtigen. Anmeldung: Amt für Kultur und Touristik, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach, Tel. 0981/51243, [akut@ansbach.de](mailto:akut@ansbach.de).

Veranstalter der Woche der Brüderlichkeit:

Stadt Ansbach, Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Ansbach e.V., Evangelisches Bildungswerk, Ansbacher Kammerspiele e.V.; Dekanatskantor der Evangelischen Kirche, Deutscher Frauenring